

Sternstunde für die Stadt 13,6 Millionen Euro kann Königs Wusterhausen investieren, "ein glücklicher Moment"

Als der Riesen-Haushalt am Montag in Königs Wusterhausen diskutiert wurde, gab es sachliche Begeisterung, eine vergnatzte Senzigerin und am Ende große Zustimmung.

Von Liane Stephan

KÖNIGS WUSTERHAUSEN

Gejubelt haben die Königs Wusterhausener Stadtverordneten nicht, obwohl in diesem Jahr ein Riesenbatzen Geld ausgegeben werden kann. Die Rekordsumme von 13,6 Millionen Euro soll investiert werden. Doch die Begeisterung fiel eher sachlich aus. Kämmerer Jörn Perlick sprach von einem "glücklichen Moment, so etwas beschließen zu können. Für eine so kleine Stadt ist das viel Geld". Stadtverordneter Klaus Schneider (CDU) nannte die Situation eine Sternstunde. "Nutzen wir sie!", forderte er das Gremium auf. Von **Raimund Tomczak (FDP)** war das Wort "phänomenal" zu hören: "Wir können froh sein, über diesen Haushalt."

Durch Überschüsse in den vergangenen Jahren, mehr Fördermittel, mehr Einnahmen und vernünftiges Wirtschaften war die Stadt in diese vorteilhafte Situation gekommen. Das Geld soll unter anderem für den Bau des Rathauses, für eine neue Spatzennest-Kita in Zeesen, für das Bahnhofsumfeld in Königs Wusterhausen und für den Hort an der Kästner-Schule verwendet werden. Was die Freude am Geldsegen ein wenig dämpft: Im sogenannten Ergebnishaushalt klafft ein Loch von einer Million Euro. Sachkosten für Straßen, Schulen und Ordnungsdienst sind gestiegen. Und das Geld kann nicht einfach von einem Topf in den anderen umgescheffelt werden. Hier muss weiter gespart werden. Bevor es zur Abstimmung kam, hub Hannelore Gabriel (SPD) an, detailliert die Benachteiligung des Ortsteiles Senzig zu schildern. Martin Meinert (CDU) verließ wie einige andere Kollegen genervt den Saal. "Das höre ich mir nicht mehr an. Wir haben das schon in den Ausschüssen lang und breit diskutiert", meinte er. Bürgermeister Lutz Franzke wirkte ebenfalls gereizt: "Das Senzig stets leer ausgeht, stimmt nicht wir haben das aufgelistet." Am Ende segnete die Mehrheit den Haushalt ab zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen.

Zum Auftakt der Sitzung nutzten Einwohner die Gelegenheit, um Probleme zu schildern. Petra Wilhelms vom Förderverein Kästner-Schule fragte, ob nach dem Hortneubau auch Außenanlagen gestaltet werden. "Jetzt schon ist der Hof für 400 Kinder nicht sehr attraktiv Und dann kommen noch 100 Hortkinder dazu." Bürgermeister Franzke stellte eine Änderung für 2013/14 in Aussicht.

Joachim Schulz aus Wernsdorf wollte wissen, wie es mit dem geplanten Windpark weiter geht. "Wir sind empört, dass wir zum Fluglärm den Windpark dazu bekommen", sagte er. Franzke beschwichtigte ihn. Das Windkraftgebiet sei noch nicht bestätigt. Die Wernsdorfer werden noch informiert. Das letzte Wort habe die Regionale Planungsgemeinschaft. Franzke: "Wir beobachten das."

Quelle: MAZ 02.03.2011